

Commerzbank Umweltpraktikum im Biosphärenreservat Pfälzerwald- Nordvogesen

April bis Juni 2024



Abbildung 1: Blick über Lambrecht

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Geschäftsstelle Pfälzerwald
Franz-Hartmann-Straße 9
67466 Lambrecht (Pfalz)
Betreut durch Antje van Look

Inhalt

1	Über mich.....	3
2	Einsatzort	3
3	Meine Aufgaben.....	4
3.1	Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.....	4
3.2	Projekt „Gärten für die Artenvielfalt – Jardiner pour la biodiversité“	5
3.2.1	Schulgärten	5
3.2.2	Fortbildungsangebote.....	6
3.3	Biosphärenschulen.....	6
3.3.1	Schulzertifizierung	6
3.3.2	Schul-Workshop „Vom Schaf zur Wolle“	7
3.3.3	Biosphären-Rallye	7
3.4	Großveranstaltungen des Biosphärenreservats.....	8
3.41	Eröffnung Biosphärenakademie mit Ciné-Debat	8
3.42	Eröffnung chance.natur-Projekt „Neue Hirtenwege“	8
3.5	Deutsch-Französischer Biosphären-Bauernmarkt Neustadt.....	9
3.6	Natursport Opening am Haus der Nachhaltigkeit.....	10
3.7	Junior Ranger: Luchs-Fortbildung	10
3.8	Sonstiges	11
4	Fazit	12
5	Anhang	12
5.1	Tagebucheintrag.....	12

1 Über mich

Mein Name ist Chiara Müller, ich bin 23 Jahre alt und studiere im Bachelor Geoökologie am KIT in Karlsruhe. Auf der Suche nach einer geeigneten Stelle für mein Pflichtpraktikum im Zuge des Studiums stieß ich auf das Commerzbank-Umweltpraktikum und bewarb mich darauf.

Die Wahl des Einsatzortes fiel dabei sehr schnell auf das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, da ich selbst in der Pfalz aufgewachsen bin. Obwohl ich so lange in der Pfalz gewohnt habe, nicht weit vom Biosphärenreservat Pfälzerwald entfernt, war ich doch wenig mit dem Konzept eines Biosphärenreservats vertraut und hatte auch nur selten den Pfälzerwald besucht. Deshalb beschloss ich, die Region mit ihren Besonderheiten und ihrer Natur noch näher kennenzulernen.

Besonders interessierte mich dabei der Aspekt des guten Zusammenlebens im Biosphärenreservat, auch grenzübergreifend. Als Modellregion Lebensräume für Mensch und Natur gemeinsam erhalten und so gestalten, dass sie voneinander profitieren können, damit wollte ich mich auch in der Praxis beschäftigen und somit etwas zum Schutz unserer Umwelt beitragen.

2 Einsatzort

Mein Einsatzort war das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Ursprünglich als „Naturpark Pfälzerwald“, wurde er im Jahr 1958 als einer der ersten Naturparke in Deutschland gegründet und 1967 als Landschaftsschutzgebiet offiziell unter Schutz gestellt. Wegen seines besonderen Vorbild- und Modellcharakters wurde es dann im Jahr 1992 als 12. deutsches Biosphärenreservat von der UNESCO anerkannt und in das weltweite Netz der Biosphärenreservate aufgenommen. Seit 1998 gehört das etwa 179.000 Hektar große Gebiet als deutscher Teil zum grenzüberschreitenden deutsch-französischen Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen.

Dabei wird stets das Ziel verfolgt, als Modellregion ein harmonisches Miteinander zwischen Mensch und belebter Umwelt zu erschaffen und langfristig zu erhalten. Dies wird durch verschiedene Projekte, zukunftsfähige Konzepte, Forschung und die Schaffung eines breiten Umweltverständnisses versucht zu erreichen. Durch die Landwirtschaft, die Holz- und Forstwirtschaft, den Tourismus und den Weinbau bietet das Biosphärenreservat mit seiner über Generationen vom Menschen geprägten Kulturlandschaft eine wichtige Grundlage für das Leben vor Ort. Auch als zentrales Naherholungsgebiet bietet das Biosphärenreservat mit seinem Wald, den typischen Sandsteinfelsen, den Seen, Burgen und Weinbergen eine hohe Lebensqualität in und mit der Natur.

Mein Praktikumsplatz liegt mitten im Biosphärengebiet, bei der Geschäftsstelle Biosphärenreservat Pfälzerwald in Lambrecht. An meinem ersten Arbeitstag wurde mir das Gelände gezeigt und ich bekam mein eigenes Büro mit Blick auf den grünen Außenbereich. Dort war bereits alles für mich vorbereitet. Bei einem Rundgang durch das Gebäude lernte ich außerdem die Mitarbeiter des Teams kennen und erfuhr einiges über die jeweiligen Projekte und Themengebiete.

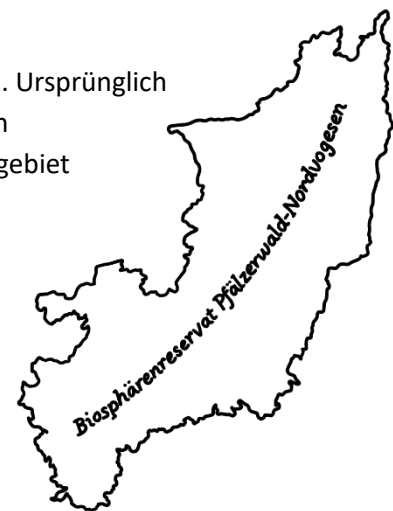


Abbildung 2: Selbst gestalteter Umriss des Biosphärenreservats

Die Geschäftsräume des Biosphärenreservats liegen im Gebäude der Pfalzakademie, in der ich für die Zeit meines Praktikums auch untergebracht war. Dementsprechend wohnte ich sehr nahe an meinem Arbeitsplatz und hatte keinen großen Anfahrtsweg. In der Pfalzakademie bekam ich ein vollkommen ausgestattetes Einzelzimmer mit großem Fenster und einem Badezimmer. Zum Kochen konnte ich die Teamküche des Projekts „Neue Hirtenwege“ benutzen, die auf der gleichen Etage lag, wie mein Zimmer.

Direkt hinter dem Gebäude befindet sich schon der Wald und so konnte ich, ohne große Strecken zurücklegen zu müssen, Feierabendspaziergänge durch den Pfälzerwald machen und an einigen Stellen die Ausblicke über Lambrecht genießen. Dabei gab es immer etwas Neues zu entdecken, besonders wenn außer mir keine Gäste in der Pfalzakademie waren, es dadurch sehr ruhig war und es bereits dunkel wurde. Während meiner Zeit dort, wurde ich beispielsweise beinahe von einem Reh umgerannt, begegnete sechs Wildschweinen und einem Baumrarder, entdeckte ein Blaumeisen-Nest mit Jungen und beobachtete Glühwürmchen.

3 Meine Aufgaben

Die ersten Tage meines Praktikums verbrachte ich hauptsächlich damit, mit meinen Kolleg:innen Gespräche zu führen und mich somit über deren jeweilige Projekte und Arbeitsbereiche zu informieren und einzuarbeiten. Durch die vielen unterschiedlichen Bereiche waren meine Aufgaben sehr vielfältig und abwechslungsreich.

3.1 Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit war ein großer Bestandteil meiner Arbeit im Biosphärenreservat. Sie unterteilte sich in Büroarbeiten und die Arbeit bei Veranstaltungen vor Ort. Das Fotografieren und Drehen von kurzen Videos bei Veranstaltungen gehörten zu den Aufgaben vor Ort und bereitete mir großen Spaß. Die Bilder und Videos konnten anschließend für Instagram-Posts, Medieninformationen oder auf der Internetseite genutzt werden. Auch das Schreiben der Medieninformationen und der Texte für die Posts gehörte zu meinen häufigen Büroarbeiten. Dabei schrieb ich sowohl über die anstehenden Veranstaltungen und Projekte als auch über die bereits Stattgefundenen im Rückblick. Außerdem bekam ich immer wieder kleinere Aufgaben, wie das Vorbereiten von Pressemappen für große Veranstaltungen, das Zusammenstellen von Flyern und weiterem Material zum Versand oder das Sichten der Bestände von beispielsweise Flyern oder Taschen. Zweimal verteilte ich Plakate für die Veranstaltungen der neu eröffneten Biosphärenakademie in verschiedenen Geschäften in Lambrecht und Neustadt. Kurz vor dem Ende meines Praktikums erstellte ich noch gemeinsam mit meiner Kollegin Stefanie Ofer, die für die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, unseren Newsletter und schrieb einige Texte zu den darin vorkommenden Themen. Dazu gehörte unter anderem auch ein Text über die beiden Umweltpraktikantinnen im Biosphärenreservat Pfälzerwald.

3.2 Projekt „Gärten für die Artenvielfalt – Jardiner pour la biodiversité“

Mit dem Interreg Projekt „Gärten für die Artenvielfalt- jardiner pour la biodiversité“ sollen Menschen aus allen Zielgruppen auf unterschiedliche Weise erreicht werden und zum Umdenken angeregt. Dazu gibt es einen Gartenwettbewerb, Schulgarten-Aktionen und verschiedene Fortbildungsangebote, wie Vorträge, Führungen und Workshops. Zuständig für das Projekt ist Micaela Mayer, die ich zu einigen dieser Veranstaltungen begleitete.

3.2.1 Schulgärten

Bereits an meinem zweiten Arbeitstag fuhren wir morgens früh los zu einer Schule in Kaiserslautern für eine Schulgarten-Aktion. Dort trafen wir auf Sven Hildebrand von den Gemüsehelden Dierbach, einen der Partner des Biosphärenreservats, der uns bereits mit diversen Stauden und Gemüsepflanzen erwartete. Zu Beginn begrüßten wir die deutschen Schüler:innen mit ihren französischen Austauschpartner:innen und stellten das Biosphärenreservat in beiden Sprachen kurz vor. Anschließend überließen wir dem Gemüsehelden das Programm und unterstützten an unterschiedlichen Stellen. Meine Aufgabe war außerdem die



Abbildung 3: Frisch bepflanzt Hochbeet mit Olla in der Schule in Kaiserslautern

Dokumentation und so verbrachte ich viel Zeit mit Fotografieren.

In drei Gruppen wurden Bewässerungssysteme, sogenannte Ollas, und Pflanzenschilder gebastelt, Hummelhotels gebaut oder das Dach und die Hochbeete im Schulhof mit Stauden und Gemüse bepflanzt. Mit viel Begeisterung und Spaß arbeiteten sowohl die Schüler:innen als auch ihre Lehrkräfte an den jeweiligen Projekten und präsentierten am Ende stolz die Ergebnisse. Besonders gut gefallen hat mir dabei der angeregte Austausch zu eigenen Gartenprojekten, neuem und bereits bekanntem Wissen zu Themen wie Nachhaltigkeit oder Artenvielfalt und das gemeinsame Anpacken, wodurch auch die Sprachbarriere schnell überwunden wurde. Der Einstieg in mein Praktikum hätte also kaum besser sein können.

Bei der Schulgarten-Aktion einer weiteren Schule in Landau waren wir nicht auf deren Schulgelände, sondern im bereits bestehenden Schulgarten, der in einiger Distanz zur Schule liegt und für unterschiedliche Projekte genutzt wird. Auch hier bestand meine Aufgabe hauptsächlich im Fotografieren und Dokumentieren, während Sven Hildebrand, der von uns beauftragt wurde, das Programm übernahm. Sobald die französisch-sprachigen Schüler:innen eintrafen, stellten wir uns, das Biosphärenreservat und das Projekt vor und erklärten, wieso ein solches Projekt wichtig für die Artenvielfalt ist. Im Anschluss überließen wir dem Gemüsehelden die weitere Durchführung, bauten unsere Beach-Flags ab und fuhren zurück nach Lambrecht.

3.2.2 Fortbildungsangebote

Die Fortbildungsangebote waren für mich eine gute Möglichkeit, mein Wissen zu erweitern und Personen kennenzulernen, die neben der Theorie auch ihre Erfahrungen aus der Praxis einbringen konnten. Bei einem Vortrag lernte ich beispielsweise den Klimaschutzmanager meines Heimatorts kennen und bekam dadurch spannende Einblicke in seine Arbeit.

Die beiden Vorträge, „Fachlicher und praktischer Überblick zum Thema Gebäudebegrünung“ und „Gärten für die Artenvielfalt: Kommunale Grünflächen – ökologisch schön gepflegt“ fanden im Gebäude der Pfalzakademie in Lambrecht statt, weshalb ich bei den Vorbereitungen half. Dazu gehörte beispielsweise das Aufbauen und Einrichten des Laptops und des Beamers, das Auslegen unserer Flyer und der Aufbau von Rollups. Ebenso half ich nach der Veranstaltung auch beim Abbau. Abgesehen von den Vorträgen, nahm ich außerdem noch an der Veranstaltung „Natürlich gestalten: Permakultur für blühende Gärten und Streuobstwiesen“ teil.



Abbildung 4: Permakultur auf der Streuobstwiese

3.3 Biosphärenschnulen

Da der Schwerpunkt meines Praktikums im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) lag, begleitete und unterstützte ich häufig meine Kollegin Anne Laux, die für die Biosphärenschnulen zuständig ist. In den Bereichen Pädagogik und Umweltbildung hatte ich, auch durch mein naturwissenschaftliches Studium, zuvor eher wenig Erfahrung und konnte daher viel Neues lernen und interessante Anregungen aus der Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen mitnehmen.

3.3.1 Schulzertifizierung

Seit 2022 gibt es bereits drei Biosphärenschnulen, die als Partner des Biosphärenreservats verschiedene Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung in die Unterrichtsgestaltung mit einbeziehen. In meiner Praktikumszeit fand, im Rahmen der jeweiligen Schulfeste, die Zertifizierung von zwei weiteren Biosphärenschnulen statt. Bei einer davon, der Zertifizierung der Nordringschule in Landau, unterstützte ich meine Kollegin Anne Laux anfangs durch das Fotografieren der offiziellen Übergabe der Kooperationsverträge. Anschließend betreuten wir gemeinsam den Stand des Biosphärenreservats auf dem Schulfest, wo die Kinder mehr über das Biosphärenreservat erfahren konnten und Buttons mit der Aufschrift „I ♥ Pfälzerwald“ oder „J`♥ Vosges du Nord“ basteln konnten.



Abbildung 5: Übergabe der Kooperationsverträge

3.3.2 Schul-Workshop „Vom Schaf zur Wolle“

Woher kommt eigentlich die Wolle und wie wird aus Wolle beispielsweise ein Kleidungsstück? Mit einigen Klassen von unterschiedlichen Biosphärenschulen haben wir zu diesen Fragen den Schul-Workshop „Vom Schaf zur Wolle“ durchgeführt. Wichtig war uns dabei besonders, das Verständnis für den Wert der Textilien und die Vorteile der Beweidung von Grünflächen für die Artenvielfalt zu vermitteln.

Abhängig von der Klassengröße und der Altersstufe passten wir den Workshop immer entsprechend an und verbanden ihn beispielsweise mit einem Chaos-Spiel rund um das Thema Schaf oder mit einem Besuch von Schafen und Ziegen auf einer Beweidungsfläche. Wenn wir die Klasse aufteilten, durfte ich den Workshop allein mit den Kindern durchführen, während Anne Laux mit der anderen Gruppe das Chaos-Spiel spielte. So konnten wir Bewegung mit kognitiv anspruchsvollen Themen verbinden.

Bei dem Workshop selbst durften die Kinder zu Beginn frische und gewaschene Schafswolle anfassen und daran riechen. Dabei sollten sie die Unterschiede herausstellen und wir diskutierten beispielsweise darüber, wieso die frische Wolle so fettig ist und wozu das Schaf dieses Fett in der Wolle benötigt. Anschließend überlegten wir gemeinsam, welche Schritte wohl nötig sind, um aus der Rohwolle einen Faden herzustellen, aus dem später ein Kleidungsstück werden könnte. Im ersten Schritt durfte jeder selbst versuchen die Wolle zu kardieren. Dazu wurden entweder Handkarden oder die Kardiermaschine genutzt. Mit der selbst kardierten Wolle konnten die Kinder sich dann am Spinnen mit der Handspindel versuchen, was manchmal eine große Herausforderung war, weil dafür Feingefühl und etwas Geduld erforderlich ist. Trotzdem hatten die Kinder großen Spaß daran, die verschiedenen Methoden auszuprobieren und stellten viele Fragen. Am Ende nahmen sie stolz ihre kardierte und gesponnene Wolle mit nach Hause.

Auch ich konnte viel aus diesen Workshops mitnehmen, da ich neben der pädagogischen Arbeit auch selbst im Voraus lernen musste, wie Kardieren und Spinnen mit der Handspindel überhaupt funktioniert, um es den Kindern später zeigen und erklären zu können.



Abbildung 6: Spinnen mit der Handspindel

3.3.3 Biosphären-Rallye

Mein vermutlich größtes Projekt während meiner Praktikumszeit war die Biosphären-Rallye. Das grobe Konzept sowie die Themen für die Stationen erarbeiteten Anne Laux, Micaela Mayer und ich gemeinsam. Anschließend war es meine Aufgabe, den Laufzettel, die Fragen und die dazugehörigen Stationskarten zu erstellen und gestalten, womit ich viel Zeit verbrachte. Unter anderem erstellte ich dazu selbst ein paar kleine Bilder, die auch zukünftig zur Gestaltung von Materialien genutzt werden können.



Abbildung 7: Von mir gestaltete Materialien der Rallye

Ein Beispiel dafür wäre der Biosphärenreservats-Umriss (Abbildung 2).

Im Anschluss folgte dann die erste Durchführung mit drei siebten Klassen in Rinnthal. Den Ablauf der Rallye und einige darin enthaltene Themengebiete sind in meinem Tagebucheintrag im Anhang näher beschrieben.

3.4 Großveranstaltungen des Biosphärenreservats

3.41 Eröffnung Biosphärenakademie mit Ciné-Debat

Ich hatte das Glück, dass ich bei zwei sehr großen Veranstaltungen des Biosphärenreservats dabei sein konnte. Die erste Großveranstaltung war die Eröffnung der Biosphärenakademie mit ihren drei neuen Räumen in der Pfalzakademie in Lambrecht, die nach langer Bauzeit fertiggestellt waren. Im Voraus half ich bei den Vorbereitungen und informierte mich zu den geplanten Themen. Der Tag selbst startete mit dem Besuch einer Schulklasse von einer der Biosphärenschulen, die zu uns nach Lambrecht kamen. Wir arbeiteten mit ihnen in den neuen Räumen, der „Kräuterbar“, der „Holzwerkstatt“ und der „Wasserwerkstatt“. Zu Beginn bastelte ich mit einigen Schüler:innen Buttons, während mein Kollege Uli Diehl mit der anderen Gruppe in der Kräuterbar Gummibärchen mit Fruchtsaft herstellte. Anschließend führten Anne Laux, Micaela Mayer und ich in der Holzwerkstatt zum ersten Mal den Workshop „Vom Schaf zur Wolle“ durch. Parallel fand in der Wasserwerkstatt ein Workshop zum Thema „Pflanzenfärben“ statt.



Abbildung 8: Materialien für den Workshop

Nachdem die Schulklasse sich verabschiedet hatte, fand nachmittags der offizielle Teil der Veranstaltung statt. Dazu waren rund 100 Gäste gekommen, darunter der rheinland-pfälzische Innenminister Michael Ebling, der Umweltstaatssekretär Dr. Erwin Manz sowie unser Bezirkstagsvorsitzender Theo Wieder. Meine Hauptaufgabe bestand während der Reden vor allem darin, zu fotografieren. Später durften die Räume besichtigt werden und wir zeigten den Gästen, die in Gruppen zu uns in die Holzwerkstatt kamen, was wir morgens mit den Kindern gemacht hatten, in meinem Fall also, wie man spinnt. Zum Abschluss des Tages und gleichzeitig zum Auftakt des Programms der Biosphärenakademie, fand noch ein Ciné-Debat statt, bei dem die interessante SWR-Dokumentation „Die große Dürre“ geschaut wurde und anschließend mit dem Bio- und Limnologen Dr. Holger Schindler diskutiert werden konnte. Für mich war es zwar ein langer, aber sehr spannender Tag, an dem ich einiges mitnehmen und viele neue Menschen kennenlernen konnte.

3.42 Eröffnung chance.natur-Projekt „Neue Hirtenwege“

Die zweite Großveranstaltung, die in meiner Zeit im Biosphärenreservat stattfand, war die Übergabe der Förderurkunden für das chance.natur-Projekt „Neue Hirtenwege“. Besonders bei den Vorbereitungen für diese Veranstaltung half ich meiner Kollegin Anna-Maria Marstaller, die gemeinsam mit Projektleiter Helmut Schuler, für das Projekt zuständig ist. Wir fuhren gemeinsam nach Frankenstein, wo die Veranstaltung in der Werk- und Forschungshalle der RPTU Kaiserslautern stattfinden sollte, um von den umliegenden Beweidungsflächen Bilder zu machen.

Außerdem bekamen wir von dem dortigen Bürgermeister einige weitere ehemalige Beweidungsflächen gezeigt, die ich auch fotografieren sollte. Zurück im Büro laminierte ich mehrere Schilder und einige dieser ausgedruckten Bilder, die wir als Beispiele bei der Veranstaltung zeigen wollten. Außerdem half ich bei weiteren kleineren Aufgaben, wie dem Packen des Autos.



Abbildung 9: Blick auf Frankenstein und Beweidungsflächen

Während der Veranstaltung selbst lag meine Aufgabe im Filmen von kurzen Videos, die später zu einem Reel für Instagram zusammengeschnitten wurden. Auch hier unterstützte ich außerdem an den Stellen, an denen noch Unterstützung benötigt wurde mit kleineren Aufgaben. Besonders interessant war dieser Tag für mich auch, weil die Übergabe der Förderurkunden an unseren Bezirkstagsvorsitzenden Theo Wieder durch die Bundesumweltministerin Steffi Lemke und die rheinland-pfälzische Umweltministerin Katrin Eder erfolgte. Nach der Veranstaltung half ich noch beim Abbau und dem Entladen des Autos in Lambrecht.

3.5 Deutsch-Französischer Biosphären-Bauernmarkt Neustadt

Gemeinsam mit meinem Kollegen Harry Schmeiser betreute ich am 5. Mai den Stand des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen bei unserem Deutsch-französischen Biosphären-Bauernmarkt in Neustadt an der Weinstraße. Als Seitenwand für unseren Pavillon hatten wir die neue Deutsch-französische Freizeitkarte gewählt, die bei den Besuchern durchweg gut ankam. Im Laufe des Tages ergaben sich immer wieder nette Gespräche über die Besonderheiten des Pfälzerwalds, schöne Wanderwege, wie unseren Sternwandelweg in Lemberg, und interessierte Nachfragen zu unseren aktuellen Projekten. Außerdem bekam ich die Möglichkeit mir die Aussteller auf dem Markt anzuschauen und teilweise auch mit ihnen zu reden. Die Aussteller sind Erzeuger*innen aus dem grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen und bieten auf dem Markt ihre umweltschonend produzierten, regionalen und nachhaltigen Produkte an. Viele davon sind außerdem Partnerbetriebe des Biosphärenreservats. Am Ende des Tages half ich noch beim Abbau und erlangte dadurch Einblicke in die Organisation einer so großen Veranstaltung und das Netzwerk dahinter. Es war interessant mitzuerleben, wie viele Dinge beachtet und geregelt werden müssen, gerade wenn so viele Aussteller beteiligt sind.



Abbildung 10: Unser Stand auf dem Bauernmarkt

3.6 Natursport Opening am Haus der Nachhaltigkeit

Auf dem Gelände des Hauses der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz findet jedes Jahr das Natursport Opening statt, bei dem es vieles zur Natursport- und Freizeitgestaltung im deutschen Teil des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen zu entdecken gibt. Für Kinder und Familien gibt es die NaturSportSpiele mit einem Erlebnisparcour. Als Partner des Hauses der Nachhaltigkeit waren wir, also mein Kollege Harry Schmeiser und ich, in diesem Jahr mit einem

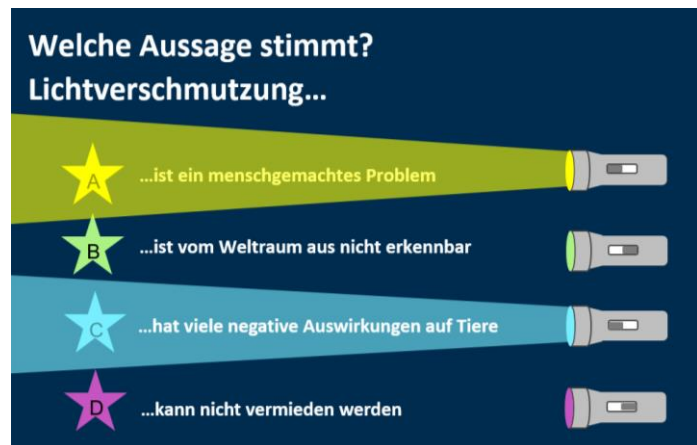


Abbildung 11: Beispiel einer meiner Fragen-Karten

Informationsstand zum Biosphärenreservat und als Mitmachstation dabei. Das Thema unserer Station lautete „Lichtverschmutzung“. Die teilnehmenden Kinder sollten an unserer Station fünf Fragen beantworten und konnten somit bis zu zehn Punkte und einen Stempel erhalten, womit sie später einen Preis gewinnen konnten. Die Gestaltung der Fragen-Karten hatte ich im Voraus übernommen, genau wie die Auswahl der Fragen.

Das anfangs eher schlechte Wetter besserte sich im Laufe des Tages und durch den steigenden Andrang an Besuchern war unsere Station stetig besetzt. Sowohl bei den Eltern als auch bei den Kindern wurde das Thema Lichtverschmutzung mit viel Interesse und Neugier aufgenommen und es entstanden viele spannende Gespräche. Einige begeisterten mit ihrem großen Wissen, andere hatten noch nie etwas von Lichtverschmutzung gehört, stellten Fragen und nahmen neue Erkenntnisse mit.

Außer uns waren selbstverständlich noch viele weitere Aussteller vor Ort und so bekam ich zusätzlich zu meiner Arbeit an unserer Mitmachstation auch noch die Möglichkeit mich beispielsweise mit Vertretern des Biosphärenreservats Bliesgau zu unterhalten und mich über deren Projekte zu informieren.

3.7 Junior Ranger: Luchs-Fortbildung

Zuständig für die Junior Ranger ist Micaela Mayer, die ich sowohl bei einer Besprechung zu den diesjährigen Junior Ranger Camps als auch zu einer Fortbildung für die Betreuer:innen der Camps zum Thema Luchs begleiten durfte. Jedes Jahr gibt es bei den Junior Rangern ein wechselndes Themen-Tier und in diesem Jahr war wieder der Luchs an der Reihe. Damit die Betreuenden der einzelnen Camps dieses Thema in ihren Programmen gut integrieren und umsetzen können, gab es diese Fortbildung. Getroffen haben wir uns auf dem Camp-Gelände der Waldritter in Clausen, wo wir zunächst allerlei Wissen über den Luchs allgemein und speziell im Pfälzerwald vermittelt bekamen. Zusätzlich wurden unterschiedliche Materialien präsentiert, teilweise zum Mitnehmen zur Verfügung gestellt, und unterschiedliche Möglichkeiten aufgezeigt, um mit diesen zu arbeiten. Ein Highlight war dabei das Fell des weiblichen Luchses „Labka“. Sie lebte im Pfälzerwald und ihr Fell wird, seit ihrem Tod durch einen Unfall mit einem Zug, zu Bildungszwecken genutzt. Gerade Kinder lassen sich leicht für dieses Fell und seine Geschichte faszinieren. Auch ein Beispiel für ein passendes Spiel bekamen wir erklärt und durften es im Anschluss selbst testen.

Weiter ging es mit einem Actionbound zum Thema Luchs, den die Waldritter in Clausen anbieten. Während wir anfangs durch den Wald liefen, vorbei an schönen Sandsteinfelsen und Höhlen, beantworteten wir Fragen und erledigten die Aufgaben, die uns im Actionbound gestellt wurden. An einer Hütte angekommen, gab es eine kurze Mittagspause und anschließend wurden weitere Spiele zum Thema Luchs erklärt und selbst getestet. So konnten wir uns gut in die Kinder hineinversetzen. Ich hatte beispielsweise großen Spaß daran, mich bei einem Spiel „so leise wie ein Luchs“ an meine Kollegin, die mit geschlossenen Augen das Reh spielte, anzuschleichen und in der darauffolgenden Runde selbst zu versuchen, den heranschleichenden „Luchs“ rechtzeitig wahrzunehmen. Nach vielen neuen Spiel-Anregungen ging es dann weiter, bis wir nach Clausen kamen.

Dort führte uns der Actionbound zu dem Gelände der Damtierhaltung Clausen, wo wir bereits zu einer Führung erwartet wurden. Der Besuch bei der Damtierhaltung eröffnete uns die Möglichkeit, den Luchs auch aus einer landwirtschaftlichen Perspektive zu betrachten. Dabei erfuhren wir, dass ein Luchs bereits mehrere Tiere aus ihrem Bestand getötet hatte und daraufhin ein spezieller Schutzzaun angebracht wurde. Doch auch der Schutzzaun hat für die Tierhalter Vor- und Nachteile und es wurde deutlich, dass der Umgang mit dem Thema Luchs, den Maßnahmen und gegebenenfalls den Entschädigungen aus landwirtschaftlicher Sicht noch nicht optimal ist. Auch das Damwild und das Gelände durften wir uns ansehen, bevor es auf einem etwas anderen Weg durch den Wald wieder zurück zu unserem Ausgangspunkt ging. Zum Abschluss wurden nochmal die Meinungen und Anregungen zum Actionbound ausgetauscht.



Abbildung 12: Zu Besuch bei der Damtierhaltung Clausen

Aus meiner Sicht war es ein schöner und erfolgreicher Vormittag, an dem mir viele neue Standpunkte und Perspektiven eröffnet wurden und an dem ich außerdem viel über den Luchs dazulernen konnte. Auch der Actionbound hat mir gut gefallen, war sehr abwechslungsreich und für mich ein gutes Beispiel für eine Möglichkeit, eine Wanderung für Kinder attraktiver und spannender zu gestalten.

3.8 Sonstiges

Abgesehen von den genannten Projekten und Veranstaltungen gab es noch weitere, auf die ich weniger ausführlich eingehen werde.

So begleitete ich beispielsweise meine Kollegin Christina Kramer zu einer Informationsveranstaltung für Beweider:innen, die im Biosphärenreservat für die (Teil-)offenhaltung von Flächen sorgen. Dabei half ich vor allem beim Aufbau, wie dem Stellen der Stühle und des Beamers und notierte während des Vortrags Anmerkungen und aufkommende Fragen der Gäste.

Gemeinsam mit Arno Weiß und Uli Diehl fuhr ich außerdem zum Frühjahrstreffen der Partner des Biosphärenreservats, wo ich die Möglichkeit bekam unterschiedliche Partner kennenzulernen und mich mit ihnen zu unterhalten. Meine Aufgabe war dabei das Schreiben des Protokolls, das ich später im Büro fertig ausarbeitete.

Bei einem Treffen am Erlebnispfad Eiswoog begleitete ich unsere Direktorin Friedericke Weber, Arno Weiß und Antje van Look. Auch bei diesem Treffen, bei dem es um die Umsetzung eines barrierefreien Erlebnispfades ging, schrieb ich die Verbesserungsvorschläge und Änderungsbeschlüsse auf, um sie später in das bisherige Konzept einzupflegen.



Abbildung 13: Besuch am Eiswoog

4 Fazit

Die drei Monate im Biosphärenreservat vergingen wie im Flug und waren für mich eine durchweg positive Erfahrung. Durch die vielen Veranstaltungen, Außentermine aber auch die Büroarbeiten, hatte ich immer genug zu tun. Von Langeweile im Praktikum, wie ich es teilweise von anderen gehört oder gelesen habe, war bei mir keine Spur. Dadurch konnte ich auch sehr viel aus dieser Zeit mitnehmen, bekam die Chance viele engagierte Menschen kennenzulernen und die Arbeit in einem Biosphärenreservat besser zu verstehen.

Besonders gut hat mir gefallen, dass meine Aufgaben so vielfältig waren und ich aus ganz unterschiedlichen Bereichen Einblicke erhalten konnte, angefangen bei der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, über die Planung von Veranstaltungen, die Arbeit mit Kindern, die Pflege des Partnernetzwerkes bis hin zu Forschung, Monitoring und Naturschutz. Besonders in den Bereichen Umweltbildung und Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, die in einem Biosphärenreservat eine große Rolle spielen, konnte ich viel Neues dazulernen, da ich mit diesen Themen in meinem naturwissenschaftlichen Studium wenig Berührungspunkte hatte.

In meiner letzten Praktikumswoche freute ich mich noch mit Johanna Hoffmann zusammenarbeiten zu können, deren Commerzbank-Umweltpraktikum nun beginnt und die das Biosphärenreservat weiter unterstützen wird. Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Commerzbank-Umweltpraktikum im Pfälzerwald für mich eine große Bereicherung war und ich es jederzeit weiterempfehlen würde.



Abbildung 14: Johanna (rechts) und ich (links) in meiner letzten Praktikumswoche

5 Anhang

5.1 Tagebucheintrag

Biosphären-Rallye im Pfälzerwald

Liebes Tagebuch,

ich erlebe und lerne hier so viele Dinge, dass ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll. Heute habe ich beispielsweise meiner Kollegin Anne Laux, die für unsere Biosphärenschulen zuständig ist, bei einer Rallye mit drei siebten Klassen geholfen. Aber fangen wir vorne an:

Gestartet hat mein Tag um 7:30 Uhr an der Geschäftsstelle des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen in Lambrecht mit dem Beladen des Autos. Zusätzlich zu den Rallye-Materialien nahm ich noch eine präparierte Wildkatze mit, die mich während der Fahrt vom Rücksitz aus anstarrte. Gemeinsam mit Anne Laux und Micaela Mayer, einer weiteren Kollegin, die zur Unterstützung dabei war, hatten wir im Voraus die Themen und Spiele festgelegt und beschlossen, dass die Rallye zwölf Stationen und einen Laufzettel enthalten sollte, doch das Erstellen und Gestalten war meine Aufgabe gewesen. Daher fragte ich mich, wie die Rallye wohl bei den Kindern ankommen würde.

Voller Vorfreude fuhr ich also nach Rinnthal, wo meine Kolleginnen und ich noch die letzten Vorbereitungen trafen. Von einer Hütte aus, die wir als Ziel der Rallye festgelegt hatten, liefen wir den Wanderweg in die entgegengesetzte Richtung zum Bahnhof und legten die Stationskarten auf der Strecke verteilt aus. Am Bahnhof angekommen, mussten wir nicht lange auf das Eintreffen der drei Schulklassen warten. Zum Einstieg stellten wir uns kurz vor, verteilten die Laufzettel an die Schüler:innen und begannen anschließend bei Station eins mit einem gemeinsamen Spiel zum Thema Wald und Nachhaltigkeit. Weiter ging es in zwei Gruppen entlang des Wanderweges mit Stopps bei den ausgelegten Stationskarten. Die anfangs eher zurückhaltenden Schüler, die teilweise wenig interessiert und motiviert wirkten, lebten im Laufe der Wanderung immer mehr auf, stellten Fragen und erzählten von ihren eigenen Erfahrungen. Wieso kann ich den im Pfälzerwald typischen Sandstein leichter auseinanderbrechen als einen Granit und warum hat der Luchs so große Tatzen? Was ist eigentlich ein Biosphärenreservat? Wie alt ist denn so ein großer Baum und warum liegt auf dem Weg ein Kopf von einem Hirschkäfer? Durch das breite Themenspektrum unserer Stationen, gab es für jeden etwas zu entdecken. Auch wir als Betreuer bekamen spannende Geschichten zu hören. Ein Schüler erzählte beispielsweise, dass sein Vater bereits einem Luchs im Pfälzerwald begegnet sei.

Am Ziel der Wanderung gab es für die Kinder dann, nach der mentalen und körperlichen Anstrengung, eine Mittagspause an der Hütte, wo gegessen, getrunken und auf dem dortigen Spielplatz gespielt werden konnte. Als Highlight durften außerdem die präparierte Wildkatze und das Luchsfell eines Luchses aus dem Pfälzerwald betrachtet und gestreichelt werden. Anschließend war es Zeit für den Rückweg und während Anne Laux mit den Schülerinnen, Schülern und ihren Lehrkräften zurück zum Bahnhof lief, blieben Micaela Mayer und ich an der Hütte, um sie zu säubern und aufzuräumen bevor wir mit dem Auto hinterherfuhr. Am Bahnhof verabschiedeten wir uns und traten zufrieden den Heimweg an, in unserem Fall also den Weg zur Geschäftsstelle in Lambrecht.

Dort angekommen ging es für mich mit der Unterstützung meiner Kolleg:innen aus dem chance.natur-Projekt „Neue Hirtenwege“ weiter, denen ich half Vorbereitungen für eine anstehende Veranstaltung mit Bundesumweltministerin Steffi Lemke und der rheinland-pfälzischen Umweltministerin Katrin Eder zu treffen. Das ist allerdings eine andere Geschichte. Für heute kann ich festhalten, dass ich, da ich in meinem wissenschaftlichen Studiengang wenig Berührungspunkte mit Pädagogik und Umweltbildung bei Kindern habe, viel lernen und neue Erfahrungen sammeln konnte und zufrieden aus diesem Arbeitstag gehe.